

# Dienst am Wort

24. April 2016  
Kantate/Kirchweih Siegen

---

## **Kolosser 3,12-17**

Singt dankbar in euren Herzen

Liebe Gemeinde,

letztens sagte mir jemand, Lutheraner sind Menschen, das sind keine reichen Leute, aber es sind freundliche Menschen. Freundliche Menschen – das ist schön, da hat jemand was verstanden. Christlicher Glaube zeigt sich gerade auch darin, wie ich mit Menschen umgehe, und dass ich meine Mitmenschen gerne freundlich und gut behandle.

Es geht beim Christsein nicht darum, dass bei mir alles in Ordnung ist, dass alle bestimmte Regeln einhalten und alle ganz fromm und heilig sind.

Darum geht es nicht.

**So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander.**

Liebe Gemeinde,

ertrage einer den andern. Da steht nichts davon, dass der andere sich so zu verhalten hat, wie ich das erwarte oder mir wünsche. Da steht auch nichts davon, dass ich dem andern beibringen muß, wie man sich in der Kirche und Gemeinde zu verhalten hat. Da steht:

### **Ertrage einer den andern.**

Ein Mensch, den Gott in die Kirche und Gemeinde führt, der ist gut so wie er ist. Unsere Aufgabe als Christen und Gemeinde ist dann, den Menschen so aufzunehmen und anzunehmen wie er ist und ihm Raum in der Gemeinde zu geben.

### **Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld**

Wie gehe ich mit anderen Menschen um? Paulus ermahnt hier die Christen, liebevoll miteinander umzugehen – das war wohl nötig, das der Gemeinde von Kolossä damals zu sagen. Sich gegenseitig in der Gemeinde zu ertragen und jedem seinen Platz und Raum in der Gemeinde zuzugestehen. Deswegen hat er auch vorher aufgezählt, was sie als Christen nicht mehr tun sollen: Sie sollen nichts Böses mehr tun.

Nachdem er jetzt gesagt hat, wie die Christen miteinander umgehen sollen, sagt Paulus noch, was sie machen sollen. Aber da kommen keine Verbote und Regeln. Ganz im Gegenteil. Singen und Lehren.

**Laßt das Wort Christi reichlich unter euch wohnen:**

**lehrt und ermahnt in aller Weisheit.**

Liebe Gemeinde,

das ist keine Aufforderung, dass wir jetzt ständig über Gottes Wort miteinander reden sollen. Mit viel reden hat das hier gar nichts zu tun. Es geht darum, dass wir das Wort Christi hören und in uns wirken lassen. Das Wort Christi soll mit seinem ganzen Reichtum in uns sein und in uns wirken.

Und dann kommt: Lehrt und ermahnt in aller Weisheit.

Weisheit hat nichts damit zu tun, dass viel geredet wird. Sondern Weisheit hat viel mit Achtsamkeit und Vorsichtigkeit zu tun – und Weisheit macht das, was Paulus vorher beschrieben hat für den Umgang miteinander: Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.

Das ist das Wort Christi, das reichlich unter uns wohnen soll. Jetzt kommen wir zum Singen. Was sollen wir singen: Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder. Aber das ist auch wieder nicht als Gesetz oder Regel gemeint, die wir tun müssen, zu denen wir uns zwingen müssen. Sondern da wird uns von Paulus gesagt, was uns zum Singen bringt:

**Singt Gott dankbar in euren Herzen.**

Liebe Gemeinde,

zur Dankbarkeit haben wir Grund genug. Alles, was wir sind und haben, haben wir von Gott empfangen. Das beten wir oft im Dankopfergebet. Weil wir dankbar für alles sind, was Gott uns an Gutem und an Liebe zuteil werden lässt, deswegen geht uns das Herz auf und der Mund über und führt uns dazu, Gott Lieder zu singen, mit herrlicher Musik und schönen Worten.

Wenn es überhaupt eine Regel oder ein Gesetz gibt, nach dem wir als Christen streben sollten, dann das, was Paulus hier zuletzt schreibt:

**Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken,**

**das tut alles im Namen des Herrn Jesus**

**und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.**

Ihr sollt das Leben genießen und euch am Leben freuen, mit Dankbarkeit und Liebe im Herzen. Und tut alles im Namen Jesu, zu seiner Ehre und uns zum Heil.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 24.4.2016)